

Avenger 6

CLOVER

Der Avenger ist das aktuelle Flaggschiff von Clover, wo man übrigens derzeit eine bemerkenswerte Nachfrage nach der sechssaitigen Version registriert. Da müssen wir uns diesen begehrten Sixstring doch dringend näher anschauen.

Der neue Clover wurde 2007 vorgestellt, wobei zunächst die fünfsaitige Ausführung lieferbar war. Im Test (siehe G&B 06/2007) konnte der Avenger 5 mit erstklassigen Klangeigenschaften und enormer Vielseitigkeit begeistern. Nichts anderes ist natürlich vom Sixstring zu erwarten.

Normalerweise verkaufen sich Sechssaiter, sofern überhaupt angeboten, eher unter „ferner liefen“ und werden immer noch als Exoten für spielverliebte Bass-Virtosen angesehen. Bei Clover scheint das anders zu sein, und vielleicht können wir ja in diesem Test herausfinden, warum das so ist.

Konstruktion

Wenn ein Bass-Design als Vier-, Fünf- und Sechssaiter angeboten wird, liegt dem oft die gleiche Konstruktion zugrunde, und es wird einfach ein breiterer Hals sowie die entsprechende Ausstattung montiert. Bei Clover ist das aber nicht so. Auch wenn man es dem handlich wirkenden Avenger-Sixstring nicht direkt ansieht, besitzt er einen geringfügig größeren Body mit längerem Horn, der auch mit dem schwereren Hals eine perfekte Balance bietet. Damit der Sixstring nicht zu schwer wird, kommt für den zweiteiligen Korpus leichte amerikanische Rot-Erle zum Einsatz.

Der sechsfach aufgeschraubte Hals sitzt ohne Spiel in der passgenauen Korpus-tasche und ist einstreifig aus hartem kanadischen Ahorn gebaut. Um einen zu harten Ton zu vermeiden, weist der Hals liegende Jahresringe auf, und es ist ein etwas weiches Ahorngriffbrett aufgeleimt, das sauber mit 24 Bundstäbchen plus Nullbund bestückt ist.

Beim Avenger sind bewährte Tonhölzer von augenscheinlich hoher Güte verbaut, wobei man dem Instrument eine makellose Verarbeitungsqualität bescheinigen kann. Das Korpusholz wird lecker mit zweifarbigem Hochglanzlack präsentiert, während die Halsversiegelung etwas glatter als das übliche Seidenmatt poliert wurde.

mechaniken

Gekapselte, feingängige Stimmmechaniken und arretierbare Sicherheits-Gurthalter sind heutzutage ja nichts Besonderes mehr, aber der hochwertige ETS-Custom-Steg auf diesem Instrument verdient durchaus Erwähnung. Und zwar nicht nur aufgrund der feinmechanischen Präzision, sondern auch wegen der versteckten Raffinessen, die in diesem viel kopierten Design stecken. Die schwere Grundplatte betreibt effektive Sustain-Förderung und sorgt für sichere seitliche Führung der Saitenreiter. Diese

ÜBERSICHT

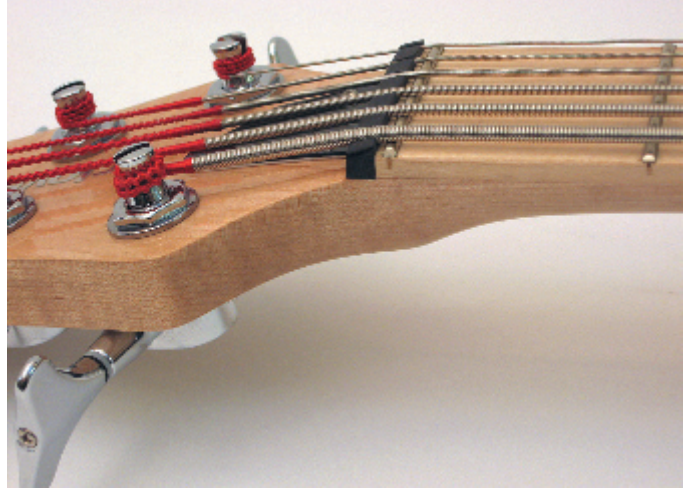
Fabrikat: Clover
Modell: Avenger 6
Gerätetyp: sechssaitiger E-Bass mit Massivkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mensur: 864 mm, Longscale
Hals: aufgeschraubt; einstreifig Ahorn mit Ahorngriffbrett, 24 Bünde + Nullbund
Halsbreite: Nullbund 51,5 mm, XII. Bund 74,3 mm
Saitenabstände Steg: einstellbar; Hersteller-Justierung 18 mm
Korpus: zweiteilig Erle
Oberflächen: Korpus/Kopfplatte Polyesterlack glänzend, Hals Polyester seidenmatt
Tonabnehmer: passiv; 3x Delano JSBC-HE Splitcoil-Humcanceller
Elektronik: aktiv; Delano Dreiband-EQ
Bedienfeld: Master-Volumen (Zugschalter aktiv/passiv), PU-Überblendpoti, Bässe, Mitten, Höhen (pass.: Höhenblende), zwei Kippschalter zur Kombination von Steg- und Mittel-Tonabnehmer
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 0,8 mA
Mechaniken: verchromt; gekapselte Kluson-Stimmmechaniken, ETS Custom Steg mit Klemmarretierungen, arretierbare Sicherheits-Gurthalter
Gewicht: ca. 4,4 kg
Linkshänder-Version: ohne Aufpreis
Vertrieb: Clover
 D-80336 München
www.cloverbasses.com

Dirk Groß





Der ETS-Steg mit den Klemmarretierungen für die justierbaren Teile ist ein viel kopiertes Design.



Präzise Arbeit bis ins Detail

bestehen beim Clover-Steg aus Messing und sind an drei Inbusschrauben in der Höhe justierbar. Eine vierte Schraube sorgt nach erfolgter Einstellung dafür, dass der Saitenreiter im Grundplatten-Schlitz festgesetzt wird. Tricky ist der Mechanismus dafür, denn die Klemmschraube drückt nicht einfach direkt gegen den Seitensteg der Grundplatte, sondern schiebt einen horizontal im Saitenreiter versteckten Verriegelungsstab seitlich heraus, was dann doch einen kleinen Extra-Applaus verdient hat! Zudem ist der Custom-Steg mit seitlich verschiebbaren Saitenaufgaben ausgestattet, sodass man in weiten Grenzen auch die Saitenabstände justieren kann.

elektronik

Allein die Anzahl der Tonabnehmer verrät schon etwas von der Vielseitigkeit des Avengers. Natürlich ist die Verwaltung der Pickup-Kombinationen nicht mehr mit einem einfachen Überblender zu lösen, der in diesem Fall allein für die Balance zwischen dem Hals-Pickup und den beiden Steg-Tonabnehmern zuständig ist. Steg- und Mittel-Pickup bieten vier Kombinations-Möglichkeiten: An einem dreistufigen Kippschalter hat man die Wahl, entweder die einzelnen Tonabnehmer oder beide parallel anzuwählen. Ein zweiter Kippschalter dient dazu, beide Pickups in Serie zu schalten, was fürs Solo oder engagierte Groove-Parts noch mehr Pfund ergibt. Übrigens sind alle drei Delanos zweispulige Splitcoil-Humcanceller, sodass der Clover-Bass in sämtlichen Einstellungen ohne Nebengeräusche arbeitet.

Zu den reichhaltigen Variationsmöglichkeiten durch die PU-Anwahl kommt noch eine Dreiband-Klangregelung, die ebenfalls von Delano stammt. Durch Herausziehen des Master-Volumen-Knopfs lässt sich der aktive EQ abschalten, wodurch der Höhenregler automatisch zur passiven Tonblende umfunktioniert wird. Auch dieses Detail zeigt sich gut durchdacht, denn die Passivblende ist so ausgelegt, dass sie erst unter-

halb der Mittelstellung wirksam die Höhen abdämpft, aber bei Einstellungen oberhalb der Mitte (im Aktivbetrieb: Brillanz-Anhebung) keine Wirkung entfaltet.

handhabung

Der Clover Avenger ist ein schöner E-Bass, und praktisch obendrein. Denn selbst die sechssaitige Version lässt den Spieler kaum spüren, dass er einen ausgewachsenen Longscale mit extrabreitem Hals und großen Saitenabständen (18 mm) in der Hand hält. Eine echte Spitzenleistung ist die vollkommene Ausbalanciertheit: Am Gurt hängt der Avenger trotz breitem Hals und sechs Stimmmechaniken auf der Kopfplatte sogar besser austariert als mancher Viersaiter! Das flache Halsprofil spielt sich entspannt und präzise zugleich, die extrem niedrige und schepperfreie Saitenlage des Testbasses zeugt von der Qualität der Bundierung. Ergonomisch hat sich dieser perfekt designte Sixtstring eine glatte Eins verdient!

klangverhalten

Die allgemeine Präzision erstreckt sich auch auf das Klangverhalten. Mit knackiger Direktheit spricht auf diesem Instrument jeder Ton an, selbst in den tiefsten Lagen der H-Saite. Dabei packt dieser Bass konkret zu und liefert sofort einen definierten, körperstarken Ton. Offensive Drahtigkeit und perkussiver Attack gehören auch dazu, die strahlenden Brillanzen spielen sich dann aber nicht so ungezügelt in den Vordergrund, dass dadurch die Tonsubstanz an Durchschlagkraft verlieren würde. Mit diesem Bass sitzt jede Note exakt dort, wo man sie haben möchte.

Je nach Tonabnehmer-Wahl klingt das Ergebnis natürlich anders, und allein mit den Umschalt-Möglichkeiten für Steg- und Mittel-Pickup deckt man schon vier interessante Nasal-Charaktere mit unterschiedlichen Timbres ab, wobei die Serienschaltung erwartungsgemäß den knurrigsten, tiefsten Grown liefert. Der Hals-Pickup ist für

die cleanen, aufgeräumten Sounds mit vollem Bass und sauberen Brillanzen zuständig, wobei sich in der Mittelstellung des Überblenders, im Mix mit dem Nasaltönen der übrigen PUs, auch eine feine Funk-Variante mit leichtem Hohlklang ergibt. Durch die drei Tonabnehmer stehen beim Avenger viele, fein abgestufte Nuancen abrufbereit, viel mehr, als ein Bass mit nur zwei Tonabnehmern liefern könnte.

Und diese Sound-Bank lässt sich noch durch den Delano-EQ in Bässen, Mitten und Höhen nach persönlichem Geschmack formen, wobei bemerkenswert ist, wie angemessen und gezielt das Dreiband-Aggregat bei aller Wirkungsstärke die „richtigen“ Frequenzbereiche aufs Korn nimmt. Dieser Sechssaiter gehört somit zu den klangvariabelsten Bässen überhaupt und überzeugt in jeder Nuance durch Biss und Präzision.

resümee

Der Avenger 6 sieht gut aus, klingt klasse und zeigt sich im Sound unglaublich variabel. Das reicht eigentlich schon für eine Spitzen-Einstufung. Dabei spielt sich der potente Sechssaiter aber auch noch ganz entspannt und liegt mit perfekter Balance wie selbstverständlich in der Hand – was eindeutig die Nachfrage nach dem schönen Clover erklärt. Ein so perfektes Design bekommt man als Sixtstring nur selten geboten, wobei der maßvolle Preis nicht über die enormen Qualitäten dieses feinen und verblüffend handlichen Basses hinwegtäuschen sollte. ■

PLUS

- Klangverhalten
- Sustain- und Obertonreichtum
- Sound-Variabilität
- Beispielbarkeit
- Ergonomie & Balance
- Verarbeitung
- Abstimmung
- Ausstattung